

Laufenburg

Bad Säckinger Schreibwerkstatt Wortfischer

Weihnachten in der Altstadt



Die Gruppe Nebelung, ihres Zeichens Geschichtenerzähler, entführt Groß und Klein im Rahmenprogramm in die Welt der Maere. Bild: Veranstalter

Ein ganz besonderes Erlebnis zur Adventszeit ist ein Bummel über den grenzüberschreitenden Weihnachtsmarkt in Laufenburg, der vom 16. bis 18. Dezember stattfindet. Vom Rathausvorplatz im badischen Laufenburg aus geht es hinab durch das weihnachtlich geschmückte Städtle, über die Laufenbrücke und den Rhein hinweg zum Laufenplatz und in das Städtli der schweizerischen Schwesterstadt. Hüben wie drüben warten die Besucher ein großes Rahmenprogramm, Geschenkeideen, Gaumenfreuden und viel Weihnachtsmusik. Öffnungszeiten: Freitag, 16. Dezember, von 18 bis 22 Uhr, Samstag, 17. Dezember, von 12 bis 22 Uhr, Sonntag, 18. Dezember, von 11 bis 18 Uhr.

St. Blasien

Weihnachten im Wald

Am 4. Advent (18.12.) findet bei jeder Witterung zum neunten Mal die St. Blasier Waldweihnacht unter freiem Himmel am Ziegelfeld St. Blasien statt. Treffpunkt und Beginn der Veranstaltung ist an der Loipenhütte St. Blasien. Dort kann man sich bereits ab 16 Uhr mit einer Grillwurst, Weihnachtspunsch oder Glühwein stärken. Pünktlich um 17.10 Uhr rufen die Hirten zum Fackelzug Richtung Ziegelfeld. Ca. 18.15 Uhr geht es wieder zur Loipenhütte zurück.

Das Fundtier

Für unseren jungen Zwergkaninchen-Bock Patrick suchen wir ein schönes, neues Zuhause mit Artgenossen und vielen Bewegungsmöglichkeiten. Er ist neugierig und lässt sich nach kurzem Kennenlernen gerne streicheln. Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann können Sie weitere Informationen bei Frau Anja Fuchs unter Tel.: 07741/684033 erfragen oder unter www.tierschutz-wt.de.



Anthologie über das Fremdsein

Journalistin Bianca Fritz hat ein Buchprojekt für Flüchtlingskinder realisiert. Die Einnahmen aus dem Projekt werden gespendet.

Von Sigrid Schneider

Vor dem Hintergrund der Ereignisse im Herbst 2015, als Flüchtlingsheime brannten und Hassreden gegen Asylbewerber und Ausländer auf fruchtbaren Boden fielen, suchte die Journalistin Bianca Fritz nach einem Weg dem etwas entgegenzusetzen. „Die Idee zu einem Buchprojekt war bald geboren – das Fremde und die Fremdheit als verbindendes Motiv für die Erzählungen soll zum Nachdenken anregen, zur Selbstreflexion“, sagt sie.

„Fremdsein“ – unter diesem Titel ist also ein Buchprojekt für Flüchtlingskinder realisiert worden unter der Leitung von Bianca Fritz, die seit fast zwei Jahren Mitglied der Bad Säckinger Schreibwerkstatt Wortfischer ist – nach dem E-Book nun auch die Printversion als Taschenbuch. Hier vereinen sich 15 Erzählungen namhafter Autoren sowie dreier Kollegen aus dem Kreis der Wortfischer. Namen wie Franz Hohler, Felicitas Pommerening, Patrick Tschan und Zora Debrunner sind hier ebenso vertreten wie Kathrin Schwarz, Peter Müller und Bianca Fritz selbst.

„Fremdsein“ sei ein universelles Gefühl, sagt Bianca Fritz. Ein innerer Zustand, ein Gefühl, das Einsamkeit und Heimatlosigkeit widerspiegelt und doch die Menschen verbindet, weil jeder das Fremdsein in irgendeiner Form kenne – nicht nur Menschen auf der Flucht. „Die Leser sollen sich fragen, wann sie sich zum letzten Mal selbst fremd gefühlt haben“, gibt die Herausgeberin der Anthologie zu bedenken. Gleichzeitig und vorrangig soll mit dem Erlös denen geholfen werden, die am allermeisten unter Krieg, Hass und Verfolgung leiden: den Kindern.

Netzwerken war wichtig

Ihre ersten Mitstreiter fanden sich unter den Wortfishern in Stadtarchivar Peter Müller und Kathrin Schwarz. Doch der Weg bis zur Realisierung und Veröffentlichung der Anthologie war noch ein weiter. Autoren mussten gefunden werden und mögliche Hilfsorganisationen, Möglichkeiten des Marketings und Vertriebsformen mussten abgeklöpft werden, Lektoren gefunden und eine passende Gestaltung – Bianca Fritz zog alle Register.



Bianca Fritz mit der Printausgabe ihres Werkes. Bild Sigrid Schneider

„Neben den Kontakten durch mein großes Netzwerk habe ich Leute angesprochen, wie unter anderem meine persönlichen Lieblingsautoren“, erzählt sie. Die Folge davon war, dass sich in der Anthologie nun einige bisher unveröffentlichte Texte berühmter Schriftsteller finden. „Große Namen machen das Projekt hoffentlich für ein breites Publikum interessant. Ich freue mich aber genauso sehr, dass auch noch bisher unentdeckte Talente dabei sind, die erst wenige Texte veröffentlicht haben, oder in „Fremd-

sein“ gar ihr Debut geben. Die Mischung macht’s“, sagt die Herausgeberin erfreut. Den Autoren zur Seite stand ein Team von drei Lektoren aus Frankfurt.

Was das Werk zu einem besonderen Lesevergnügen macht, ist auch die grafische Gestaltung mit liebevoll handgezeichneten Kalligraphien von Johann Maierhofer. Er hat auch den Titel des Buches kalligraphiert, Rebecca Wild übernahm die Gestaltung des Covers.

Als Vertriebspartner konnte sie Neobooks gewinnen, die Selfpublishing-Plattform, die zur Verlagsgruppe Droemer-Knauer gehört. Mit im Boot sind auch zwei große Schweizer Hilfsorganisationen, die den Erlös für Projekte für Flüchtlingskinder in den Nachbarländern Syriens und auf der Balkanroute einsetzen. Die Einnahmen aus dem Buchprojekt gehen zu gleichen Teilen an Terre des Hommes Schweiz und an Worldvision Schweiz. „Im Gegenzug kann ich auf ihre Unterstützung im Marketing zählen, um das Buch auch bekannt zu machen“, erzählt Bianca Fritz, die mit ihrem Projekt zu ihrer eigenen Überraschung offene Türen einrannte.

Mehr zum Buch

Die Anthologie „Fremdsein“ als E-Book ist seit dem 18. Mai auf dem Markt und im Buchhandel mit der ISBN: 978-3-7380-7065-1 erhältlich und neu als Taschenbuch unter der ISBN: 978-3-7418-5701-0. Weitere Lesungen sind in Planung. Informationen rund um das Buchprojekt unter: www.fremdsein.net

denz mal nach

Geschenke



Früher war nicht nur mehr Lametta – früher waren auch mehr Geschenke! Obschon so langsam reif an Jahren und durchaus im Bewusstsein

dessen, dass Weihnachten das Fest der Liebe sein sollte, besteht mein inneres Kind auf Geschenke. Nun ist es leider so, dass meine Mitmenschen dies zuweilen anders sehen und letztes Jahr das erste Mal mit: „Ach, in diesem Jahr schenken wir uns mal nix“ aufwarteten.

Eine Regel, die mein Ohr gar nicht erst erreichte. Denn wer beschenkt wird, spielt für mich keine Rolle. Es muss glitzern und funkeln, das Papier muss sich stapeln, ein Hauch von weihnachtlicher Aufregung muss durch die Räume ziehen – das ist Weihnachten. Ich überhörte diesen Wunsch also geflüstert und erfreute mich ob der glücklichen Gesichter.

Als man mir in diesem Jahr wieder „mit keinen Geschenken“ in den Ohren lag, konterte ich mit: „Ach, hat ja im letzten Jahr auch nicht funktioniert“, und hatte damit sogar Recht. Leider ist es jedoch so, dass die größten Widersacher oftmals die Menschen in der nächsten Nähe sind – nämlich die, mit denen man Bett und Tisch teilt. Sie mögen meinen erbosten Blick also verstehen, als man mir jüngst vorschlug, gemeinsam eine größere Anschaffung zu tätigen und dafür auf Geschenke zu verzichten.

Preisliche Begrenzung

Mit Mühe und Not konnte ich dieses Unheil insofern abwenden, als dass ich eine preisliche Begrenzung für die Geschenke vorschlug und diese akzeptiert wurde. Leider musste ich jedoch in den vergangenen Tagen feststellen, dass es überaus schwierig und so ganz und gar unlustig ist, wenn man bei jedem Geschenkekauf rechnen muss. Verstehen Sie mich nicht falsch, dies soll keineswegs arrogant klingen, aber blöderweise habe ich den Preis so niedrig angesetzt, dass es wirklich eine Kunst ist, mit diesem Budget weihnachtliche Aufregung zu erzeugen. Kurzum: Ich habe daher beschlossen, ein klitzekleines bisschen zu schummeln, indem ich mir in den letzten Tagen einfach vermehrt Dinge kaufe, die ich nicht brauche, um sie dann halt weiter zu verschenken. Schrottwichteln 2.0 quasi.

Und nur weil ich beim Kauf vielleicht denke: „Och, das würde ihm ja gefallen“, ist das trotzdem nicht so richtig gemogelt, denn wenn man Bett und Tisch teilt, dann sollten sich ja beide mit dem Inventar und allem drumherum wohlfühlen. In diesem Sinne: Frohes Geschenkekaufen!

Luisa Denz

Ob Schuhe, Taschen oder Socken ...

... unser Geschenkgutschein bereitet jedem Freude.

schuhhaus mutter
mode sport orthopädie

Hauptstraße 39, 79787 Lauchringen, Tel. 07741 96960, www.schuhhaus-mutter.de
Montag-Freitag 9.00 bis 12.30 und 14.00 bis 18.30 Uhr, Samstag 9.00 bis 16.00 Uhr

Sie brauchen sich nicht verstecken!

Stellen Sie sich und Ihr erfolgreiches Unternehmen vor!

Auf den Inhalt kommt es an.

anzeiger
HOCHRHEIN

★
Oberuferer Weihnachtsspiel

Das Reha-Zentrum CHRISTIANI

in Albrück-Schachen, Freudenbergstraße 3-5
lädt Sie am **Sonntag, den 18.12.2016 um 17.00 Uhr** zum Christgeburtspiel recht herzlich ein.

★